

## Neue Ambulanz versorgt mehrfach erkrankte Senioren

Zulassung fürs Hüttenhospital

Das Hüttenhospital Am Marksbach in Hörde verfügt nun als eine der ersten Kliniken in Deutschland zusätzlich über eine Geriatrie-Institutsambulanz. Den entsprechenden Antrag der Fachklinik hat die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe vor Kurzem genehmigt.

Die ambulanten Leistungen sind gedacht für Menschen, die aufgrund der Art, Schwere und Komplexität ihrer Erkrankung einen besonderen Behandlungsbedarf haben. Sie müssen das 70. Lebensjahr vollendet und mindestens zwei geriatrische Syndrome haben. Dazu gehören zum Beispiel kognitive Defizite, also eine eingeschränkte Hirnleistung, Sturzneigung und Inkontinenz.

„Wir sind sehr froh über die Zulassung. Wir schließen mit der Institutsambulanz eine

wichtige Versorgungslücke“, erklärt Geschäftsführer René Thiemann.

### Weit über Hörde hinaus

Das Hüttenhospital ist das Geriatrie-Zentrum für eine Region weit über Hörde und den Dortmunder Süden hinaus. Die Traditionsklinik ist spezialisiert auf Altersmedizin.

Mit der Zulassung als Geriatrie-Institutsambulanz kann jetzt in Hörde die skizzierte spezielle Patientengruppe ambulant untersucht und behandelt werden. Das Geriatrie-Team des Hüttenhospitals unter der Leitung von Dr. Martin Jäger ermittelt den individuellen Bedarf, erstellt einen Behandlungsplan und kooperiert eng mit den zuweisenden Fachärzten.



René Thiemann (l.) und Dr. Martin Jäger freuen sich über den Zugewinn einer Geriatrie-Institutsambulanz an ihrem Haus, dem Hüttenhospital.

FOTO: SIEGERBRAUCKMANN / WILLI WEBER

### SPRECHSTUNDE

## Grippe: Patienten sollen sich schon jetzt impfen lassen

Empfehlung ab Oktober

Anders als bei einem grippalen Infekt sind die Beschwerden bei einer echten Grippe (Influenza) häufig schwerwiegender: Neben Halsschmerzen und Husten werden die Patienten von plötzlich hohem Fieber und starken Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen geplagt. Das Robert-Koch-Institut berichtet, dass es in der Influenza-Saison 2015/2016 geschätzt 4,1 Millionen grippebedingte Arztbesuche und rund 16 000 grippebedingte Krankenhauseinweisungen gab.



Mit einer frühzeitigen Grippeimpfung schützt man nicht nur sich selbst, sondern auch die Mitmenschen. Wenn genug Menschen immun gegen die gefährlichen Grippeviren sind, entsteht ein sogenannter Herdenschutz. Die Viren haben dann keine Chance mehr, sich zu verbreiten. Die Ständige Impfkommission des Robert-Koch-Instituts empfiehlt, sich am besten im Oktober oder November impfen zu lassen, da es einige Tage dauert, bis der Impfschutz vollständig aufgebaut ist. Allerdings kann auch eine spätere Impfung

noch sinnvoll sein, um sich gegen die häufig zum Jahreswechsel auftretende Grippewelle zu schützen.

Besonders über 60-Jährige, chronisch Kranke, Menschen mit einem geschwächten Immunsystem und Schwangere sollten sich impfen lassen. Auch für jene, die von Berufs wegen täglich viel Kontakt mit anderen Menschen haben, wie beispielsweise medizinisches Personal, ist eine Impfung besonders sinnvoll, da hier eine erhöhte Ansteckungsgefahr besteht.

Ausgesprochen problematisch ist die wachsende Impfmüdigkeit in der Bevölkerung: Laut Robert Koch-Institut lag die Impfquote unter den Senioren in der Saison 2014/2015 bundesweit bei lediglich 36,7 Prozent. Das ist wirklich besorgniserregend, denn viele Menschen sind sich über die möglichen Konsequenzen einer Influenza nicht im Klaren. Jahr für Jahr verzeichnen wir mehrere tausend Grippefälle in Deutschland. Mein Appell lautet deshalb: Lassen Sie sich impfen!

Dr. Wolfgang-Axel Dryden (Foto), Vorsitzender Kassenärztliche Vereinigung.

## Schneller wieder aufrecht

Schonende Bandscheiben-OP: Endoskopischer Eingriff an der Wirbelsäule unterdrückt Narbenbildung

Er gab seiner Patientin sechs Wochen Zeit, sich zu erholen. Sie ging nach 30 Tagen in den Job zurück. Aufrecht und ohne Lähmungserscheinungen. „Ich kann meinen Chef nicht so lange warten lassen“, sagte die junge Frau Dr. Farman Heydayat. Der Neurochirurg hatte sie an der Bandscheibe operiert – per Endoskop.

Die Operation ist immer nur das letzte Mittel der Wahl. Zunächst müsse der konservative Weg beschritten werden, sagt der Chefarzt der Wirbelsäulenchirurgie an der Ortho-Klinik Dortmund. In einem anderen Fall hatte eine Patientin einen sehr großen Bandscheibenvorfall. Dr. Heydayat sprach von mindestens sechs Wochen Medikamenteneinnahme, eventueller Nervenbetäubung, von Physiotherapie und Krankengymnastik. Nach vier Wochen meldete sich die Frau bei ihm, sie sei völlig beschwerdefrei.

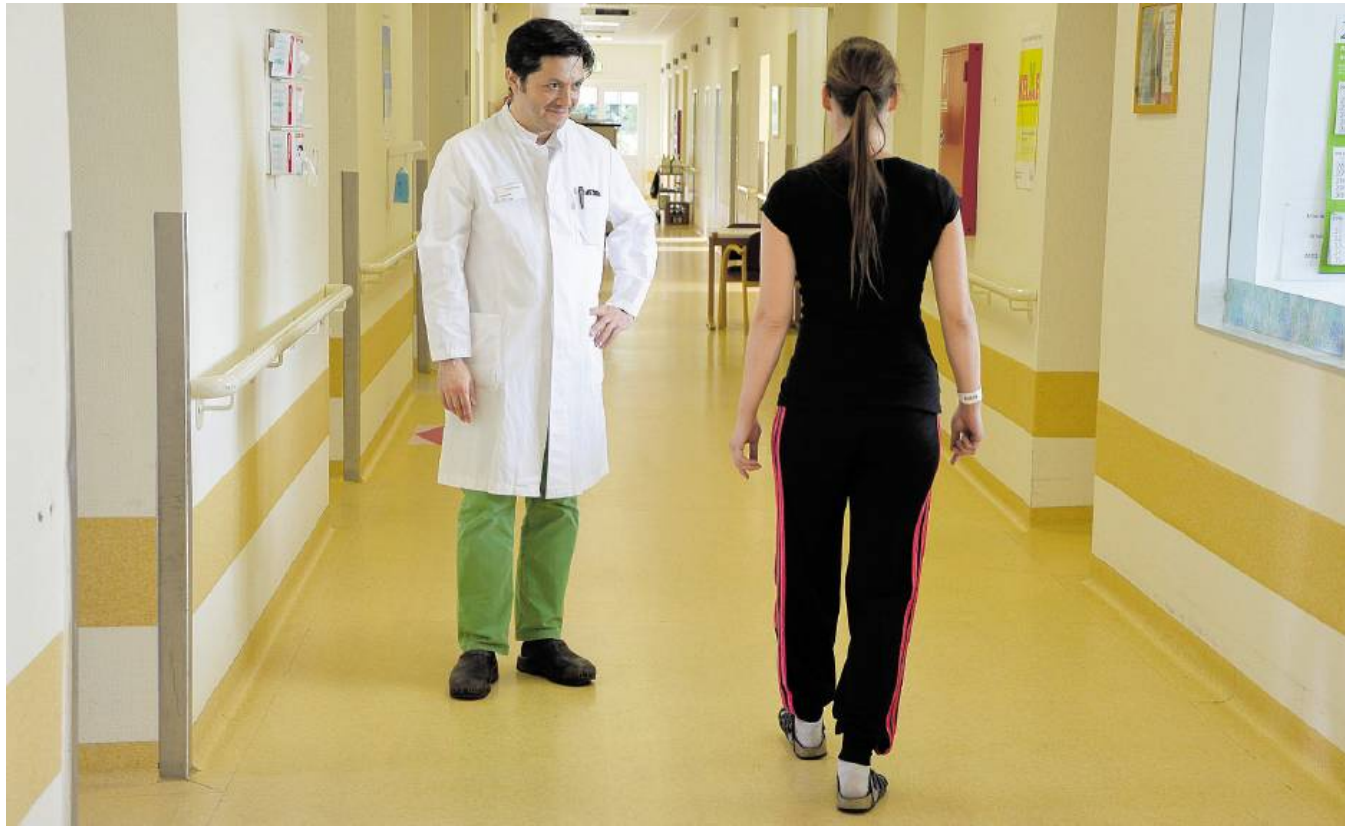
### Spezialist für Wirbelsäule

Im Hörder Krankenhaus bietet der 45-jährige Spezialist alle denkbaren Eingriffe an der Wirbelsäule an, darunter



Am Modell zeigt Dr. Heydayat, durch welches „Fenster“ das Endoskop geführt wird.

RN-FOTO BÖHM-HEFFELS



Endlich wieder aufrecht gehen und dabei das volle Gefühl in den Beinen haben: Dr. Farman Heydayat kontrolliert den Gang seiner Patientin. Sie wurde von ihm endoskopisch an der Bandscheibe operiert.

FOTO ORTHO-KLINIK

sehr viele Operationen an der Halswirbelsäule. Bis Ende August waren es bereits 203 Eingriffe, die Dr. Heydayat im gesamten Bereich der Wirbelsäule seit seinem Dienstantritt Anfang 2016 vornahm.

„Nur ein Patient, der eine Lähmung hat, muss operiert werden“, so der Neurochirurg, „natürlich auch bei einer Magen- und Mastdarmerkrankung.“ Von der Endoskopie profitierten derzeit nur ausgewählte Patienten, bei denen das „Fenster“, also die Öffnung zwischen zwei Wirbelbögen, einen Zugang für das dünne Röhreninstrument zum Wirbelkanal ermögliche.

Allerdings würden die OP-Instrumente immer feiner und vielseitiger in ihren Einsatzmöglichkeiten, sodass die schonende OP-Technik in absehbarer Zeit Patienten zu Gute komme, bei denen die Zugangsöffnung zur vorgefallenen Bandscheibe aufgrund altersbedingter Deformationen nur sehr klein sei, so Dr. Heydayat. Es profitierten dann auch Patienten, die an einer Stenose, also Verengung des Wirbelkanals leiden.

Endoskopische Eingriffe an der Bandscheibe schonen die Patienten und stellen sie deutlich schneller wieder auf die Beine: Der Zugang zur

Wirbelsäule erfolgt durch ein nur wenige Millimeter dünnes Endoskop. Mit dem röhrenförmigen Instrument können Eingriffe am Rücken gewebechonend durchgeführt werden. Es entsteht nur eine winzige Wunde von wenigen Millimetern. Dadurch wird

die Wundheilung deutlich beschleunigt, der Wundschmerz ist minimal, und eine Narbenbildung ist kaum noch nachweisbar. Ein Eingriff dauert in der Regel zwischen einer halben und dreiviertel Stunde.

Ulrike.Boehm-Heffels  
@ruhrnachrichten.de

### 📌 Jüngster Patient war erst 14

Die Bandscheiben sind polsterartige „Stoßdämpfer“, die zwischen den Wirbeln liegen. Bei einem Vorfall verschiebt sich der innere Kern aus seiner Position.

Der jüngste Patient von Dr. Heydayat bisher war 14 Jahre alt und wog 160 Kilogramm. Der Jugendliche hatte eine hochgradige Lähmung. Er nahm 40 Kilogramm ab.

www.ortho-klinik.de

ANZEIGE

**LCC**  
LENSING-CARRÉE  
CONFERENCE  
CENTER  
Modern. Mittendrin. Individuell.

**Was kann ich heute noch essen?**  
Auf der Suche nach dem richtigen Ernährungsstil.

Mit wertvollen Ratschlägen und Tipps!

**Bio, vegetarisch, vegan, lactosefrei, Clean Eating, spezielle Ernährung für Freizeitsportler: ein Wandel in die Extreme.** Aber was davon ist wirklich gesund? Verbraucher sind zunehmend verunsichert und wissen nicht, was sie eigentlich noch essen können. Gibt es den richtigen Ernährungsstil? Was ist

grundsätzlich von Ernährungsempfehlungen zu halten? Welche Rolle spielt dabei Nachhaltigkeit für unsere Zukunft? **Antworten geben namhafte Experten beim AOK-Gesundheitstalk im LCC.** Auf dem Podium: PD. Dr. Thomas Ellrott (Ernährungspsychologin von der Universität Göttingen), Jola Jaromin-Bowe

(Diplom-Oecotrophologin) aus Dortmund und Buchautorin zur Ernährung des BVB-Nachwuchses, Dr. Katja Schneider (Ernährungswissenschaftlerin von der Justus-Liebig-Universität Gießen) sowie Tom Ackermann (Vorstandsvorsitzender der AOK NORDWEST). Moderator: Sven Preger.

DER AOK-GESUNDHEITSTALK  
**Montag, 7. November 2016**

Einlass: 18.30 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr  
Vorverkauf: 7 €, Abendkasse: 9 €, AOK-Kunden zahlen 5 €.

Veranstaltungsort: Lensing-Carrée, Silberstraße 21, 44137 Dortmund  
Kartenvorverkauf: Ruhr Nachrichten Service Center, Silberstraße 21, 44137 Dortmund  
Telefonischer Kartenverkauf: 0800 - 66 55 44 3 (kostenfrei aus allen Netzen)

veranstaltet von:

**Ruhr Nachrichten**  
Das Beste am Guten Morgen

**AOK** Die Gesundheitskasse | **NORDWEST**